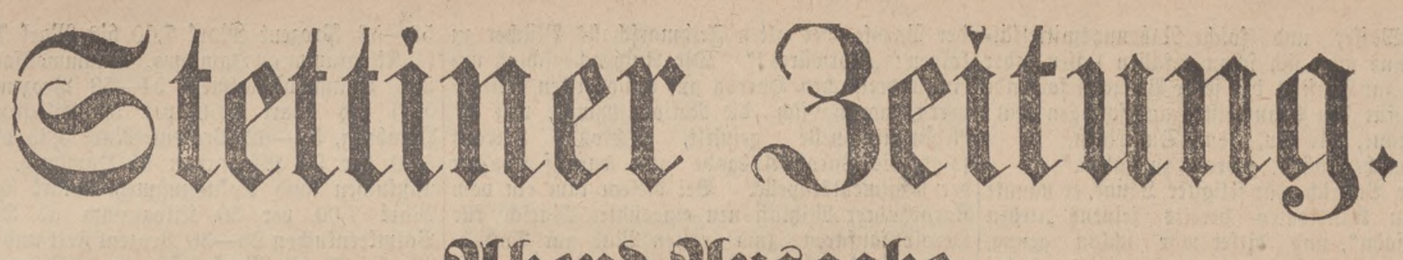
Nr. 590. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.



Freitag, 17. Dezember 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Vierte ordentliche Generalsynode.

Die gestrige Schlußsitzung eröffnet der Vorsitzende Graf von Zieten-Schwerin um 10½ Uhr. Vor der Tagesordnung giebt Superintendent Holtzheuer folgende Erklärung ab: „Ich beantrage, die auf die noch unerledigt gebliebenen 14 Nummern der Tagesordnung bezüglichen Kommissionsanträge in den Anlagen der gedruckten Verhandlungen zum Abdruck zu bringen. Meine Freunde und ich bedauern besonders tief, daß der Antrag der Brandenburgischen Provinzialsynode, betreffend Besetzung von Professuren der theologischen Fakultäten und der Antrag der evangelisch-lutherischen Konferenz innerhalb der Landeskirche über denselben Gegenstand im Plenum nicht mehr zur Berathung gekommen ist. Es wird dies um so schmerzlicher von uns empfunden, als während der Verhandlungen der Generalsynode bei vielen Mitgliedern sich die Ueberzeugung gebildet hatte, daß es einen Weg giebt, auf welchem diese Frage, die so viele Kämpfe hervorgerufen hat, friedlich gelöst werden kann. Diesen Weg bezeichnen die Anträge der Kommission. Diese Anträge lauteten: „A. Synode ersucht den evangelischen Oberkirchenrath: 1. dahin zu wirken, daß jüngeren Geistlichen, welche im Bekenntnisse der Kirche stehen, und sich über ihre Befähigung und Ausbildung durch theologisch-wissenschaftliche Leistungen ausgewiesen haben, die Anregung gegeben und die Wege gebahnt werden, an einer Universität sich in theologischer Lehrthätigkeit zu erproben; 2. darauf Bedacht zu nehmen, daß solche Geistliche, falls sie sich genöthigt sehen, später dem praktischen Kirchendienst sich wieder zuzuwenden, in ähnlicher Weise, wie dies mit den in der Diaspora des Auslandes arbeitenden Geistlichen geschieht, durch Verleihung eines Pfarramtes in der Landeskirche wieder versorgt werden. Hinsichtlich der hierüber mit dem Herrn Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten anzuknüpfenden Verhandlungen wolle der evangelische Ober-Kirchenrath mit dem General-Synodalvorstand sich in Verbindung setzen. B. Generalsynode ersucht den evangelischen Ober-Kirchenrath, derselbe wolle in Uebereinstimmung mit seiner Erklärung vom 21. Juli 1893 bei dem von ihm zu erstattenden Gutachten über Bekenntniß und Lehre eines in eine theologische Professur zu Berufenden den General-Synodalvorstand gemäß dem § 36 Abs. 1 Nr. 5 der General-Synodal-Ordnung in Fällen, die ihm geeignet erscheinen, zuziehen."

Nach ganz kurzer Debatte wird in zweiter Berathung das Kirchengesetz, betr. das Diensteinkommen der Geistlichen der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen, in der in erster Lesung beschlossenen Fassung mit großer Mehrheit angenommen. Die hierzu gehörige Resolution wird ohne längere Debatte angenommen.

Es folgt die Wahl von 25 Mitgliedern des Verwaltungsausschusses für den Pfarr-, Wittwen- und Waisenfonds und von 32 Mitgliedern des Verwaltungsausschusses der Alterszulagekasse.

Die Tagesordnung der vierten ordentlichen Generalsynode ist hiermit erledigt. Nach den üblichen Danksagungen wird die Generalsynode mit einem Hoch auf den Kaiser und mit Gesang und Segen geschlossen.

Aus dem Reiche.

Ein sehr interessantes Armband hat **der Kaiser** seiner Gemahlin zu ihrem jüngsten Geburtstag zum Geschenk gemacht. Es besteht aus den aneinandergereihten Miniaturbildnissen ihrer sieben Kinder, in der Mitte die kleine niedliche Prinzessin Viktoria Luise im Babyhut, umgeben von ihren beiden ältesten Brüdern, die gleich dem Prinzen Adalbert Lieutenantsuniform tragen. An dem Bildniß der kleinen Prinzessin hängt als achtes das herzförmig gefaßte Porträt des Kaisers. Die künstlerisch vollendeten und sehr ähnlichen Miniaturen sind von Ottilie Wigand-Wiesbaden auf Elfenbein gemalt. Jedes Bildniß ist von einem Kranze Brillanten in abgedeckter Fassung umrahmt, während palmettenartig ausgearbeitete Zwischentheile die Medaillons mit einander verbinden. Bei der geschmackvollen Fassung des Armbandes sind 253 Brillanten verwandt. — **Das Fahnenband**, das Ihre Majestät die Königin von Italien dem **Jäger-Bataillon Nr. 11** verleiht, zeigt das Grün der Jägeruniform. Es ruht in einem sauber polirten Kasten, dessen Inneres mit Seidenpolster von derselben Farbe überzogen ist. Auf der Innenseite des Deckels prangen an der Schmalseite rechts und links je 8 M, auf den Namen der Königin deutend; die Mitte füllen 2 Wappen, das königlich italienische und das des Hauses Savoyen. Die beiden Bänder werden oben durch eine breite Schleife zusammengehalten, in deren Mitte eine silberne Marguerita eingestickt ist. In reicher Goldstickerei trägt das eine Band die Widmung der Königin an das Bataillon, das andere die Inschrift: Homburg, 5. September 1897. — Der Gesundheitszustand des **Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha** hat, wie die „Koburger Zeitung" meldet, in den letzten Wintern wiederholt zu wünschen übrig gelassen, sodaß schon im vorigen Jahre ein Aufenthalt in Nizza angezeigt erschien. Auf ärztlichen Rath gedenkt der Herzog auch einen Theil dieses Winters im Süden zuzubringen, und zwar ist ein Aufenthalt von vier Wochen in Egypten in Aussicht genommen. Der Herzog beabsichtigt, die Reise in der zweiten Hälfte des Januar von Gotha aus antreten. Die Herzogin wird, wie in den letzten Jahren, die Wintersaison in Gotha verleben. — Polnische Blätter schreiben, daß der **Propst Anders in Slupia** auf eigenen Wunsch zum Probst in Skarboszewo im Dekanat Wreschen ernannt wurde. — Die Stadtverordneten zu Königsberg i. Pr. haben den ersten Schritt zu der für Königsbergs Entwickelung überaus wichtigen **Eingemeindung der Vororte** gethan. Eine Vorlage des Magistrats, betreffend die Einverleibung eines außerhalb des Weichbildes der Stadt liegenden Terrains, zu dem die Vororte Neue Bleiche und Cosse gehören, fand Annahme. Da der Regierungspräsident dem Projekte zugeneigt ist, dürfte wohl auch der Bezirksausschuß seine Zustimmung geben. — In Thorn sind die Arbeiten zur Vorbereitung des **Kaiserbesuches** in vollem Gange. Zur Ausschmückung der Feststraße vom Stadtbahnhof zur Garnisonkirche in Wilhelmstadt haben die städtischen Behörden 2000 Mark bewilligt. Die gleiche Summe verwendet die Militärverwaltung zur Schmückung des Festplatzes vor der Kirche. Krieger-, Landwehr- und andere Vereine, sowie Schulen werden vom Bahnhofe zur Stadt Spalier bilden. — Aus Mittheilungen der „M. N. N." über den **Gesundheitszustand der baierischen Truppen** während der Kaisermanöver, über den, wie erinnerlich, in der baierischen Kammer von Seiten des Zentrums und der Sozialdemokraten die lautesten Klagen erhoben wurden, geht jetzt hervor, daß von sämtlichen Verletzten und Erkrankten — 3,4 Prozent der Kopfstärke der ganzen Armee — nicht Einer gestorben ist; ferner, daß die damals beklagten Selbstmordfälle sämtlich in die Zeit vor den Manövern fallen. — Der mecklenburgische Landtag nahm prinzipiell eine **Fährverbindung** mittelst Trajektbootes **zwischen Warnemünde und Gjedser** an. Die weiteren Schritte werden dem verstärkten engeren Ausschuß überlassen. Eine endgültige Beschlußfassung hat sich der Landtag noch vorbehalten. — In Rudolstadt ist vom Stadtrath eine **Fahrradsteuer** beschlossen worden. Für jedes Rad sollen 10 Mark jährlich an Steuern erhoben werden, diejenigen Gesellen, Gehülfen mit nicht über 1400 Mark Einkommen, welche das Fahrrad lediglich zur Zurücklegung des Weges von der Wohnung zur Arbeitsstätte benutzen, sollen mit 3 Mark zur Steuer herangezogen werden.

Deutschland.

Berlin, 17. Dezember. Ueber den bereits gemeldeten Aufenthalt des Kaisers in Rendsburg wird des Näheren berichtet:

Nachdem die schlanke „Gefion" bereits Mittags hier passirt war, wendete sich die Erwartung der am Ufer harrenden äußerst zahlreichen Menschenmenge in erhöhtem Grade der Ankunft des Kreuzers „Deutschland" zu. Gegen 4 Uhr kam er in Sicht, um 4½ Uhr hielt er vor der Brücke; es begann stark zu dunkeln, da erstrahlten die Ufer weithin im prächtigen Lichte rother Magnesiumfackeln. Als die Pinasse des Kaisers am Landungssteg anlegte, präsentirten die Truppen und die gewaltig angewachsene Menschenmenge brach in brausende, begeisterte Hochrufe aus, während die Geschütze der „Deutschland" dem kaiserlichen Herrn den Scheidegruß entgegendonnerten. Nach huldvoller Begrüßung der zum Empfange erschienenen Herren ging der Monarch bis vorn an den Brückenkopf. Die mächtige Drehbrücke war bereits geöffnet und in ihrer ganzen Länge mit Fackelträgern besetzt. Im flackernden düsterrothen Scheine zog nun die „Deutschland" langsam und majestätisch heran. Auf der Kommandobrücke stand Prinz Heinrich. Da präsentirten die Truppen, die Musik setzte ein und die gesamte gewaltige Menschenmenge, welche Zeuge des historischen Augenblicks war, machte ihrer Begeisterung und Ergriffenheit in nicht enden wollenden tosenden Hochrufen Luft. Punkt 5 Uhr hatte der stattliche Panzer die Brücke passirt, welche sich langsam hinter ihm schloß. Ein letzter kaiserlicher Wink grüßte den scheidenden Bruder. Bald darauf bestieg der Kaiser den zur Fahrt nach Friedrichsruh bereitstehenden Sonderzug. Da erschollen unter den erhebenden Klängen der Nationalhymne abermals vieltausendstimmige begeisterte Jubel- und Hurrahrufe, bis sich der Zug des Kaisers in Bewegung setzte und den Blicken des Publikums entschwand.

— Das „Wolff'sche Telegraphen-Bureau" verbreitet folgende Erklärung:

„Wir sind ersucht, im Namen des Grafen Zichy (Pest) zu erklären, daß Se. Majestät der Kaiser Wilhelm mit ihm weder über chinesische Angelegenheiten, noch über die österreichische oder ungarische parlamentarische Lage gesprochen hat."

— Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung dem Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen, betr. die anderweitige Bemessung der Wittwen- und Waisenpensionen, die Zustimmung ertheilt; ebenso den Vorlagen, betr. die Ausprägung von Kronen und Reichssilbermünzen, dem Regulativ für Getreidemühlen und Mälzereien, dem Ausschußantrage, betr. den Zwischenbetrieb in landwirthschaftlichen Brennereien, und dem Antrage, betr. die Wiederaushändigung älterer Schiffsmeßbriefe. Die Vorlage, betr. den Entwurf zum Besoldungs- und Pensionsetat der Reichsbankbeamten mit Ausnahme der Mitglieder des Reichsbankdirektoriums für 1898, wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen und von der Mittheilung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für 1896 Kenntniß genommen. Schließlich wurde über eine Reihe von Eingaben Beschluß gefaßt.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg, 16. Dezember. Heute Mittag trafen auf Schloß Busk beim Grafen Badeni gegen 250 Personen ein unter Führung des Fürsten Adam Sapieha, zumeist Mitglieder des Adels und etwa 20 Professoren. Sapieha hielt an Badeni eine Ansprache, worin er sagte, niemand habe voraussehen können, daß in einem so hoch zivilisirten Volke, wie dem deutschen, sich Leute finden werden, die das Parlament zum Schauplatze der ärgsten Ausschreitungen machen würden. Daß die Sprachenverordnungen keinen Kampf der Slaven gegen die Deutschen bedeuten, beweise, daß der edelste Theil des deutschen Elementes dem Lager der Rechten angehörte. Badeni erwiderte, den Leitstern seiner Regierung habe die allmälige Verwirklichung der Gleichberechtigung der Nationalitäten gebildet; er habe den Deutschen nicht ein Körnchen weggenommen. Die Sprachenverordnungen entsprächen dem Bedürfnisse beider Nationen; er gebe zu, daß er in der Durchführung viele Fehler begangen habe, hoffe aber, daß die Czechen vernünftig bleiben und die Deutschen sich beruhigen und die Wiederkehr normaler Verhältnisse im Parlament nicht verhindern werden.

Arbeiterbewegung.

London, 16. Dezember. Die Maschinenbauer-Konferenz hat heute den die Vorschläge enthaltenden Bericht angenommen, welcher nach Ansicht der Arbeitervertreter mit einer einzigen Ausnahme den Arbeitern als annehmbar erscheinen dürfte. Diese Ausnahme bezieht sich auf das Prinzip kollektiver Kontraktabschlüsse, welches den Arbeitern bei dem Stücklohnsystem kaum durchführbar erscheint und bezüglich dessen ihre Vertreter den Arbeitgebern bereits mündlich Abänderungsvorschläge gemacht haben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Dezember. In den unter dem Vorsitz des Landesdirektors a. D. Dr. Freiherrn v. d. Goltz-Kreitzig in der Zeit vom 8. bis 10. d. Mts. abgehaltenen Sitzungen des Provinzial-Ausschusses für Pommern wurden a) die Erneuerungswahlen der mit Ende Dezember d. J. ausscheidenden Mitglieder und Stellvertreter der Einkommensteuer-Berufungs-Kommissionen für die drei Regierungsbezirke bis Ende Dezember 1903 vorgenommen, b) in dieselbe Kommission an Stelle des Geheimen Kommerzienraths Schlutow, der dies Amt niedergelegt hat, der Kaufmann Hermann Muetzel als Mitglied und an Stelle des verzogenen Direktors Steil der Direktor Bunickow als Stellvertreter bis Ende Dezember 1900, c) zum Mitgliede des Steuer-Ausschusses für die Gewerbesteuerklasse I an Stelle des Kaufmanns Sarnow der Konsul Adolf Herold zu Stralsund gewählt. — Von den gefaßten Beschlüssen ist Folgendes zu erwähnen: Der zweite Nachtrag zu dem Reglement, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der Provinzialbeamten, soll dem Provinziallandtage in der vorgelegten Fassung zur Annahme empfohlen werden; ebenso soll dem Provinziallandtage eine Vorlage, betreffend anderweite Regulirung der Gehälter der Provinzialbeamten, zugehen. An Beihülfen zu den Kosten der Armenpflege wurden drei Ortsarmenverbänden Beträge von 100, 300 und 400 Mark bewilligt. Für die Provinzial-Irrenanstalt bei Ueckermünde ist zur Mitwirkung bei der Beaufsichtigung der Landwirthschaft ein Provinzial-Kommissar in der Person des Rittergutsbesitzers Majors a. D. v. Eickvort auf Vogelsang bestellt worden. Zur Beschaffung einer Feuerspritze für die freiwillige Feuerwehr zu Bublitz wurden 115 Mark bewilligt. Für den Bau von Chausseen, Steindammstraßen, Kreis- und Gemeindewegen sollen a) als zweite und folgende Raten 207 377 Mark, b) zu Neubauten 115 500 Mark den betreffenden Kreisen überwiesen werden, sobald durch den Etat für 1893—1899 die erforderlichen Mittel bereit gestellt sind. Der Antrag auf Gewährung einer Provinzialbeihülfe zum Neubau einer massiven Brücke über das krumme Wasser bei Garchen, Kreises Kolberg-Körlin, wurde abgelehnt. Die Betheiligung des Provinzialverbandes an der auszubauenden Kleinbahn Köslin-Natzlaff mit 28 Prozent der anschlagsmäßigen Baukosten, jedoch mit höchstens 206 000 Mark, durch Uebernahme von Stammaktien wurde beschlossen. Die Subventionirung des vorgelegten Projektes zur Erbauung einer Kleinbahn von Naugard nach Daber, von Daber über Massow nach Gollnow und von Massow bis zur Saatziger Kreisgrenze wurde abgelehnt. Zur Anschaffung von Nähmaschinen für zwei taubstumme Mädchen wurden Beihülfen von je 29 Mark bewilligt. Als Rendant des Waisenhauses zu Stargard i. P. wurde der Magistratssekretär Droese daselbst bestätigt. Aus den Mitteln der Provinzial-Hülfskasse von Pommern wurden an 15 Darlehnssucher 144 000 Mark bewilligt. Ebenso wurden bewilligt: a) aus dem Meliorationsfonds an 6 Darlehnssucher 76 100 Mark, b) aus dem Meliorations-Zinsenfonds an 2 Darlehnssucher 44 200 Mark. Sowohl für den Pferde- als auch für den Rindvieh-Versicherungsfonds wurde von einer Ausschreibung von Beiträgen für das Rechnungsjahr 1. April 1898—1899 Abstand genommen. Die von zwei Kreisausschüssen angeregte weitere Verfolgung der Angelegenheit betr. die Einrichtung einer Milzbrandversicherung wurde abgelehnt. Die Anträge des Vorstandes der Herberge zur Heimath zur Kolberg, des vaterländischen Frauen-Zweigvereins Kreises Franzburg und des Stiftes Salem zu Neutorney auf Bewilligung bezw. Erhöhung von Beihülfe wurden gleichfalls abgelehnt. Für den pommerschen Fischereiverein zu Köslin soll die Beihülfe für 1897—98 auf 2000 Mark erhöht werden. Dem Provinziallandtage soll vorgeschlagen werden, zur Unterhaltung der in Stettin zu errichtenden Baugewerkschule der Stadt Stettin eine jährliche Beihülfe bis zur Hälfte der von dieser zu leistenden jährlichen Unterhaltungskosten, jedoch nur bis zum Höchstbetrage von 6000 Mark zu bewilligen. Auf Grund der §§ 124 und 125 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 wurden gegen 61 Personen wegen verspäteter Anzeigen von Unfällen Ordnungsstrafen in Beträgen von 3 bis 10 Mark festgesetzt.

— Einem Beschlusse des Bundesraths zufolge sollen, um dem in neuerer Zeit fühlbar gewordenen Mangel an Kronen (Zehnmarkstücken) abzuhelfen, bei den nächsten für die Rechnung der Reichsbank stattfindenden Goldausprägungen bis zur Höhe von 20 Millionen Mark unter Vertheilung auf sämtliche deutsche Münzstätten Kronen ausgeprägt und die hierdurch entstehenden Mehrkosten auf die Reichskasse übernommen werden. Ferner sollen, um dem wachsenden Bedürfniß nach silbernen Scheidemünzen nachzukommen, etwa 16 Millionen Mark in silbernen Fünfmarkstücken, etwa 8 Millionen in Zweimarkstücken und etwa 4½ Millionen in Einmarkstücken geprägt werden.

— Waisenkinder werden zu Privatverloosungen nicht mehr zur Verfügung gestellt; sie dürfen nur noch bei den Ziehungen der preußischen Staatslotterie „die Hand des Glücks" führen. Die Maßregel ist getroffen worden, weil sich herausgestellt hatte, daß ein Berliner Lotterieunternehmer die Kinder über Gebühr angestrengt hatte.

— Seit dem 1. November d. J. sind von der Reichsdruckerei bereits 13 Millionen Stück Kartenbriefe den Postanstalten auf deren Bestellung geliefert worden. Nach der letzten Statistik der englischen Postverwaltung sind während des ganzen Jahres 1896 nur 11½ Millionen Kartenbriefe im vereinigten Königreich abgesetzt worden.

— Dem Garnison-Verwaltungs-Inspektor Heffter zu Swinemünde ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen silbernen Verdienstkreuzes des herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens ertheilt.

— Am Schullehrer-Seminar zu Bütow ist der bisherige Volksschul-Rektor Bahlbruch zu Alfeld als ordentlicher Seminarlehrer angestellt worden.

— Auch für unsere Hausfrauen ist eine Mittheilung von Interesse, welche die vereinigten Bäckermeister im Norden Berlins versenden: Den Hausfrauen kann in diesem Jahre die liebgewordene Sitte des Festkuchenbackens zu einer Quelle argen Verdrusses werden, wenn sie die nöthige Vorsicht bei Ankauf des zum Kuchen zu verwendenden Mehles außer Acht lassen. Wie bekannt, ist in Folge lang anhaltenden Regens während der Ernte viel Getreide ausgewachsen und das daraus erzeugte Mehl sehr kleberarm und daher nicht backfähig. Kuchen, aus solchem Mehl zubereitet, ist meist ungenießbar und unverdaulich.

* Auf Veranlassung des Stettiner Lehrervereins hielt Herr Professor Fürstenberg von der Humboldt-Akademie in Berlin hier im großen Konzerthaussaale am Mittwoch und Donnerstag Experimentalvorträge über „Röntgenstrahlen" und „lebende Photographien". Beide Vorträge fanden vor einem zahlreichen Publikum statt und fand besonders der letzte derselben am gestrigen Abend allgemeinen Beifall. In gemeinverständlichen, oft von feinem Humor gewürzten Ausführungen schilderte der Vortragende das Verfahren, welches die photographische Wiedergabe in Bewegung befindlicher Körper vermittelt. Von den ersten Versuchen dieser Art beginnend, führte er die zur Aufnahme von sogenannten Momentbildern benutzten Apparate vor, um sodann an einigen, auf einen großen Schirm projektirten Photographien zu zeigen, in welcher Weise diese Errungenschaft der Technik zugleich für wissenschaftliche Forschungen nutzbar gemacht werden kann. Man vermag so z. B. mit der größten Genauigkeit die Bewegungen eines laufenden Menschen oder den Flügelschlag eines Vogels zu beobachten. Am interessantesten war von diesen Vorführungen entschieden die in zwölf Einzelaufnahmen erfolgte Darstellung einer fallenden Katze, welche deutlich erkennen ließ, wie das Thier in der Luft durch Bewegungen des Körpers den Schwerpunkt zu verändern vermag, sodaß es schließlich auf den Pfoten zur Erde kommt. Im zweiten Theile des Vortrages brachte Herr Prof. Fürstenberg sodann noch eine Anzahl „lebender Photographien" mittelst des Kinematographen zur Darstellung.

— In der Polytechnischen Gesellschaft brachte Freitag, den 10. Dezember, Herr Bruno Belling eine große Anzahl Ansichten von seinen Reisen zur Darstellung. Herr Belling benutzte dabei seinen eigenen Projektionsapparat, der mit Acetylengas erleuchtet wird. Dieses Gas wird in einem kleinen Gasometer aus Calciumcarbid erzeugt und ist sofort zum Gebrauch geeignet. Zwei dicht hinter einander stehende Flammen, die aus einem Fischschwanzbrenner kommen, geben ein so helles Licht, daß es zur Projektion der Diapositive völlig genügt und helle Bilder auf dem Leinwandschirm erzeugt. Das Acetylengas entwickelt sich sofort, wenn das Calciumcarbid in dem Gasometer mit Wasser in Berührung kommt und ist unter gewöhnlichem Druck völlig ungefährlich; erst unter dem Druck von 16 Atmosphären kann es zu gefährlichen Explosionen Veranlassung geben. Die ersten Bilder stellten einige Gegenden Deutschlands dar, die sich durch landschaftliche Schönheit auszeichnen, Gegenden aus der sächsischen Schweiz, von der Mosel, vom Rhein, aus Thüringen, endlich das herrliche Schweriner Schloß von verschiedenen Seiten. Es folgten einige Ansichten aus Kopenhagen, mehrere Bilder von Finspong in Schweden, von Stockholm und den Trollsjättafällen, Gegenden von der Küste Norwegens und Ansichten einiger Bauwerke, z. B. der Stadtkirche in Fanteff bei Bergen. Auch aus Holland, Luxemburg, Belgien und England wurden Ansichten gezeigt, die theils durch ihre Lage, theils durch ihre Architektur die Aufmerksamkeit anzuregen pflegen. In gleicher Weise wirken Bilder aus Frankreich, Spanien und Italien z. B. die Wasserwerke in Versailles, das Columbus-Denkmal in Barcelona, das Kloster Montserrat mitten in einer Felsenwildniß; ebenso verschiedene Ansichten von Monaco, Bilder aus Venedig, Mailand, Rom und Pompeji, die herrlichen Landschaften von Amalfi und Vietri, die Katakomben und der Hafen von Palermo. Sonst wenig erwähnt und wenig besucht ist die kleine Republik San Marino, östlich von Bologna, von der Herr Belling mehrere Ansichten brachte. Eine ziemlich große Anzahl Bilder gab eine Vorstellung von dem Leben in Afrika. Aus Tunis, Algier, Tripolis und Egypten waren Scenen verschiedener Art dargestellt, auch die Palmenlandschaften der Oasen nicht vergessen. Von Egypten wurden außerdem die oft erwähnten Bauwerke des Alterthums gezeigt, die indeß Manches in schärferer Weise als gewöhnlich zur Darstellung brachten. Eine weitere Gruppe brachte verschiedene Ansichten von Jerusalem und seinen Umgebungen, z. B. Gethsemane, den Oelberg und das Thal Josaphat, dann Damaskus, Beiruth, das syrische Tripolis und Smyrna. Von den vielen Ansichten aus Griechenland ist besonders der Kanal von Korinth hervorzuheben, der als schmale Wasserrinne zwischen hohe steile Wände eingeschnitten ist. Wieder eine andere Reihe Bilder betraf Ansichten aus Konstantinopel, Bulgarien, Serbien, Oesterreich-Ungarn und Rumänien, z. B. die Sulinamündung. Große landschaftliche Schönheiten zeigten die Bilder aus dem Kaukasus, zumal Tiflis und Theile der grusinischen Heerstraße. Den Schluß bildeten Ansichten aus Persien, besonders viele aus Teheran, und von Rußland, das in Finnland — man denke an den Imatra- und Wurksen-Fall — ebenfalls Gegenden von hoher landschaftlicher Schönheit besitzt. — Mit diesem Vortrage wurden die Sitzungen dieses Jahres geschlossen.

* Der Bahnsteig A, unmittelbar am Empfangsgebäude des Personenbahnhofes, ist gestern nach Fertigstellung des Umbaues dem Verkehr übergeben worden, der mittlere Bahnsteig B wird jedenfalls mit Beginn der nächsten Woche ebenfalls in Benutzung genommen werden können. Der Hauptbahnsteig A vermittelt fortan den Verkehr für alle von Berlin einlaufenden und nach Hinterpommern weitergehenden Züge sowie für die von hier nach Küstrin, Altdamm und Kammin abgehenden Züge. Die Züge von Hinterpommern nach Berlin sollen vom Montag ab an den Bahnsteig B geleitet werden, sodaß der Bahnsteig C alsdann nur noch den Verkehr von und nach Vorpommern (Mecklenburg) und später von der Jasenitzer Bahn aufzunehmen hat. Der Bahnhof gewährt jetzt bereits wieder einen etwas freundlicheren Anblick, die Bauzäune und Bretterbuden sind verschwunden, ebenso die provisorischen Uebergänge, und an deren Stelle ist eine doppelte Verbindung der Bahnsteige durch einen Tunnel und einen überdeckten Brückengang getreten. Nur der Treppenaufgang an der Bergstraße ist noch immer gesperrt.

— In den Zentralhallen sind gegenwärtig viele fleißige Hände beschäftigt, um die Räume für die Zirkus-Vorstellungen herzustellen. Der Zirkus Ernst Schumann trifft bereits am Mittwoch, den 22. d. M., von Bochum hier ein und wird, wie bereits mitgetheilt, am 1. Weihnachtsfeiertag die erste Vorstellung geben. Der Aufenthalt des Zirkus hierselbst ist auf ca. 6 Wochen berechnet.

* Im Gewahrsam der Kriminalpolizei befindet sich ein Umdrehungsmesser, wie solche von Ingenieuren benutzt zu werden pflegen, dasselbe rührt aus einem von Brenzmann verübten Diebstahl her. B. hat übrigens neuerdings auch die Theilnahme an einem Einbruchsdiebstahl bei dem Kohlenhändler Gerhardt, Kronenhofstr. 4, zugegeben.

* Verhaftet wurde hier durch die Kriminalpolizei der von Danzig aus wegen schweren Diebstahls steckbrieflich verfolgte Hausdiener und Kellner Friedrich August Rennack.

* Ein früherer Unteroffizier, Polizeisergeant und Bahnbeamter hat hier, namentlich auf der Oberwiek, mehrfach Schwindeleien verübt, vor dem gefährlichen Menschen wird gewarnt.

* In Grabow wurde vorletzte Nacht bei einem Langestraße 39 wohnhaften Kaufmann ein Einbruch verübt. Die Diebe haben das Schloß der Ladenthür ausgestemmt und die Wechselkasse sowie ein Pult erbrochen, doch dürften sie an baarem Gelde nur etwa 10 Mark erbeutet haben, dagegen wurden ferner gestohlen zwei Winterüberzieher, ein Paar Gummischuhe, ein Paar Lederschuhe, mehrere Kisten Zigarren, sowie größere Quantitäten Käse und Wurst. Der Gesamtwerth dieser Sachen wird auf 125 Mark geschätzt.

* In einem Putz- und Weißwaarengeschäft der Reifschlägerstraße wurden in der letzten Zeit fortgesetzt Diebstähle bemerkt, der Verdacht lenkte sich schließlich auf zwei Verkäuferinnen und eine in deren Wohnungen vorgenommene Durchsuchung hatte ein überraschendes Resultat, es wurden nämlich für rund 750 Mark Waaren vorgefunden, welche aus dem bestohlenen Geschäft herrührten.

* Im Wartesaal des hiesigen Personenbahnhofes wurde einem Dienstmädchen der Reisekorb gestohlen, derselbe enthielt Kleider und Wäsche, überhaupt die gesamte Ausrüstung des Mädchens.

Stadttheater.

Das Weihnachtsmärchen „Der Struwwelpeter" hat gestern seine erste Aufführung erlebt, es waren viele Kinder im Zuschauerraum und dieselben hatten ihre Freude an den bunten Bildern auf der Bühne, frohes Gelächter war fortgesetzt zu hören und auch in den Pausen blieb die heitere Stimmung erhalten — damit ist das Urtheil über das Stück gesprochen, denn bei einem Weihnachtsmärchen muß jede Kritik verstummen, wenn dasselbe den Zweck erfüllt, die kleine Welt in Stimmung zu erhalten. Hoffmann's Struwwelpeter, welcher früher in keiner Familie fehlte, wo Kinder waren, hat bereits eine musikalische Bearbeitung erhalten, die gestern vorgeführte dramatische Bearbeitung hat an demselben nicht viel geändert, vor Allem ist darauf Bedacht genommen, daß die drastischen Figuren desselben, welche auf jedes Kindesgemüth wirken, auch unverändert die Bühne betreten und sich in ihrer ganzen Harmlosigkeit präsentiren. „Dem artigen Kinde der verdiente Lohn, dem unartigen Kinde die Strafe!" das ist die Grundidee des Ganzen und wie im Alltagsleben die Zahl der bösen Buben die der guten übertrifft, so ist es auch hier nur ein Kind, das liebliche Grethchen repräsentirt das Gute, während die übrigen Kinder uns die Unart in der verschiedensten Gestalt vorführen, da ist Struwwelpeter, der sich nicht waschen und kämmen läßt, der böse Friedrich, der Mensch und Thier quält, die bösen Gassenbuben, welche St. Nikolaus zur Strafe in's Tintenfaß steckt, weiter Konrad, der Daumenlutscher, Philipp mit den Zappelbeinen, die mit dem Feuer spielende Pauline und alle die Figuren, welche wir aus Hoffmann's „Struwwelpeter" als alte Bekannte begrüßen. Wie dort sind auch hier diese Figuren vollständig unabhängig von einander, sie werden in einzelnen Bildern vorgeführt und nur dem St. Nikolaus ist eine führende Rolle zugetheilt. Für jede Märchen-Aufführung ist die Ausstattung die Hauptsache und darin hat Herr Dir. Goldberg nichts fehlen lassen, besonders ist darauf gehalten, daß die Kostüme der populär gewordenen Struwwelpeter-Gestalten recht naturgetreu, „wie aus dem Buch geschnitten" erscheinen und sehr wirksam erwiesen sich die Beleuchtungseffekte. Am glücklichsten sind die vier ersten Bilder gelungen, das fünfte läßt sehr nach und in den beiden letzten muß die Wirkung fast allein durch die Ausstattung erzielt werden, aber gerade diese erfreut ja das leicht empfängliche Kinderherz am meisten. Ueber die Darstellung läßt sich wenig sagen, es sind fast durchweg Episodenrollen und die großen wie kleinen Mitarbeiter gaben sich redlich Mühe, die Zuschauer bei Humor zu erhalten und daß ihnen das gelungen ist, haben wir bereits oben betont. Besondere Anerkennung gebührt Herrn Mummert für die Regie.

R. O. K.

Weihnachtswanderung der Familie Bullrich.

III.

Stettin, 17. Dezember 1897.

Fast wäre ich nicht mehr zu meiner heutigen Weihnachtswanderung gekommen, denn als ich in den ersten Tagen der Woche der Familie Bullrich einen Besuch abstattete, um dieselbe abzuholen, war dort allgemeine Revolution, Mutter Bullrich war vom Reinmachfieber ergriffen und zeigte dabei alle die krankhaften Erscheinungen, wie andere Frauen bei solchen Gelegenheiten, sie war

in fortgesetzter Aufregung, eben war wieder eine Wandvase umgestoßen und in Brüche gegangen, die gute Frau war durchaus nicht zu sprechen, Vater Bullrich wäre dazu wohl aufgelegt gewesen, aber es war kein Plätzchen im Hause, wo man hätte in Ruhe plaudern können. Es war ein Höllenlärm, die Hausfrau keifte mit den Dienstboten, hetzte ihren Mann von einem Zimmer in das andere, Suschen bekam fortgesetzt Moralpredigten über die erforderliche Sauberkeit im Haushalt — kurz, es war wie im Theater, ein Auftritt folgte immer dem andern. — Wir flüchteten also ins Kinderzimmer, wo sich der Kandidat und Willy mit des Letzterem lateinischer Arbeit beschäftigte, doch auch hier fehlte die rechte pädagogische Stimmung, der Junge schien seine Gedanken ganz wo anders zu haben, denn soeben hatte er wieder zum Schrecken seines Mentors „Juste vivas" mit „Juste, Du sollst leben" übersetzt, und es war nicht möglich, ihm diese „Juste" aus dem Kopf zu bringen. Auch die Damen vom Kaffeekränzchen hatten bis auf Lotte absagen lassen und diese traf mit dick verbundenem Kopf ein, sie hatte Zahnschmerzen, was den Herrn Kandidaten zu der geistreichen Bemerkung veranlaßte: „Mit den Zähnen sei es wie mit den Frauen, sie machen Schmerzen bis man sie bekommt, sie machen Schmerzen, wenn man sie hat und machen oft erst recht Schmerzen, wenn sie uns verlassen." — Unter den obwaltenden Umständen sah ich wohl ein, daß aus unserer Wanderung nichts werden konnte und ich forderte deshalb Vater Bullrich auf, mich in meinen Kegelklub zu begleiten, er wies dies Anerbieten aber mit Entrüstung zurück, da er sich als patriotisch gesinnter Mann nie in eine Gesellschaft begebe, deren ganzes Bestreben darauf gerichtet sei, „Alles umzustürzen". — Aber schließlich erinnerte er sich doch, daß er in der Stadt noch allerlei zu besorgen habe und er machte sich auf den Weg von dem Kandidaten und mir begleitet. Für uns Beide war dieser Gang aber eine Geduldsprobe, denn die Besorgungen unseres Führers brachten uns in die verschiedensten Stadttheile. Erst mußten wir Vater Bullrich zu seinem Freunde, dem Glasermeister F. Mewes in der Lindenstraße begleiten, dem er einige Familienbilder zur Einrahmung überbrachte, in demselben Hause bestellte er sodann bei Kaufmann O. Borgmann für seinen Bruder in Schlesien einige der als vorzüglich bekannten pommerschen Gänsebrüste. — Daß Vater Bullrich vorsichtiger Familienvater ist, erwies sich auch jetzt wieder, er sagte, wenn sich sein Lieschen nun doch bald einen eigenen Herd gründen wolle, so dürfe dies natürlich nur ein „Spar-Herd" sein und er wolle die Gelegenheit benutzen, sich bei Gilbert u. Dally einmal nach einem solchen umsehen, ein neues Geschäft müsse darin doch das Neueste haben. — Während Vater Bullrich sich die Oefen zeigen ließ, war dem Kandidaten auch bereits der Widmungsvers dazu für Suschen eingefallen:

Koch an allen Tagen,
Koche schnell und gut,
Koch' was für den Magen,
Doch koche nie — vor Wuth.

Vater Bullrich verrieth uns zwar, daß er seiner „Ollen" in diesem Jahre eine ganz besondere Weihnachts-Ueberraschung bereiten wolle, indem er ihr nichts schenke, aber rechter Ernst schien es ihm damit nicht zu sein, denn wir waren kaum bis zur Grünen Schanze, da verschwand er schon bei A. Griepentrog und machte für dieselbe eine recht ansehnliche Auswahl in Bürstenwaaren, sich selbst vergaß er auch nicht, indem er sich bei Franz Wolff am Rosengarten ein neues hohlgeschliffenes Rasirmesser zulegte. Sodann begleiteten wir ihn zu Max Möcke's Wittwe in der Mönchenstraße, er wollte etwas Extrafeines zum Feste haben und dem Kandidaten wässerte schon der Mund, als er Astrachaner Kaviar, Gänseleberpastete und andere Delikatessen bestellen hörte, aber die Mienen desselben verklärten sich noch mehr, als Vater Bullrich auch ihm eine Weihnachtsfreude bereitete, indem er nebenan bei A. W. Studemund Nachf. für den Herrn „Zukunftspfarrer" einen prächtigen Schlafrock bestellte. — Für Willy wollte Papa Bullrich in diesem Jahre keine „Kinderlitzen" mehr kaufen, bei dem Jungen soll Interesse für Kunst und Wissenschaft geweckt werden, deshalb will er ihn mit einem photographischen Apparat überraschen, wir gingen daher zu Hans Draeger am Kohlmarkt, wo Vater Bullrich bei der großen Auswahl bald das Richtige gefunden hatte. Er war über seine Einkäufe sichtlich erfreut und hätte seine Generosität wohl noch weiter entwickelt, wenn ich ihn nicht daran erinnert hätte, daß das anstrengende Laufen auch Durst verursache und da er dieser Logik zustimmen mußte, war er einer Stärkung nicht abgeneigt. Aber so schnell kamen wir noch nicht dazu, denn es gab noch allerlei andere Abhaltungen, eben hatte wieder Regenwetter begonnen und Vater Bullrich erinnerte sich, daß seine „Olle" ihren Schirm irgendwo hatte stehen lassen, wir mußten ihn also zu A. Loeber in der Schuhstraße begleiten, wo er das Schirmlager inspizirte, ich benutzte diese Gelegenheit, um bei Apreck u. Gläser für den eigenen Hausbedarf noch etwas Christbaumschmuck und Lichte zu kaufen. Dann ging es weiter, doch schon am Kohlmarkt bog Vater Bullrich aufs neue ab, er wollte nur schnell in der Kleinen Domstraße bei M. Kocheim einspringen, um unter den dort zahlreich ausgestellten Beleuchtungsartikeln Umschau nach einer Ampel zu halten und nun schien der Kandidat auch auf den Geschmack gekommen zu sein, denn bei W. Ambach (H. u. E. Brandt) schwenkte derselbe auch plötzlich ab und in dies Geschäft hinein und ich stand mit meinen Gedanken allein. Was hatte der Herr Kandidat? Wollte er die Ringlein kaufen, um damit am Weihnachtsabend sein Suschen mit unlöslicher Bande an sich zu fesseln? Wollte er ihr unter den reichen Gold- und Silbersachen ein Geschenk aussuchen — oder wollte er Mutter Bullrich einige Rein-Nickel-Geräthe aus der „Berndorffer Metallwaaren-Fabrik Arthur Krupp" zum Präsent machen? — Ich wußte es nicht, aber wie ich sein verklärtes Gesicht sah, als er das Geschäft verließ, wußte ich, daß der Mann glücklich war. Bei meiner, jedem Journalisten angeborenen Schüchternheit unterließ ich natürlich jede indiskrete Frage — der Weihnachtsabend wird ja Aufklärung bringen! — Auch Vater Bullrich war mit seinen Besorgungen noch nicht fertig, in der Louisenstraße kehrte er „im Vorübergehen" noch in der Verkaufsstelle der Singer u. Co.-Akt.-Ges. ein, um seinem Suschen als praktisches Weihnachtsgeschenk eine neue Zentral-Bobbin-Familien-Nähmaschine zu bestellen, dann sprach er in derselben Straße noch beim Tischlermeister E. Daevel vor, wo er einige neue Polstermöbel in Auftrag gegeben hatte und nun erst kamen wir ohne weitere Unterbrechung zum Schultheiß-Ausschank, wo wir uns bei dem süffigen Stoff gütlich thaten. Der Herr Kandidat begeisterte sich bald wieder zu Zitaten, er meinte, er sei zwar ein Verehrer von einem klaren Trunk Wasser, aber das Bier sei doch ein zu Gunsten der Konsumenten gefälschtes Wasser und solche Nahrungsmittelfälschung könne man sich schon gefallen lassen, aber es müßte zur Vorsicht bei jeder Brauerei folgende Warnung für den Braumeister angeschlagen sein:

„Braue, wie Du, wenn Du trinkst,
Wünschen wirst, gebraut zu haben."

Vater Bullrich war seligster Laune, er nannte den Herrn Kandidaten bereits seinen „lieben Schwiegersohn", und dieser war schlau genug, diese Stimmung sofort auszubeuten, indem er bei dem „lieben Schwiegervater" sofort einige Bemerkungen über die Aussteuer fallen ließ, was diesen zu der Bemerkung veranlaßte, die Aussteuer sei die einzige Steuer, welche nicht groß genug sein könne. Der Kandidat kam dabei auf die Waaren-Kredit-Geschäfte zu sprechen und trat der oft auftauchenden Ansicht entschieden entgegen, daß dieselben als Krebsschäden unserer Zeit betrachtet werden müßten. Vielen fleißigen Arbeitern und Handwerkern wäre es erst durch diese Geschäfte gelungen, sich den eigenen Hausstand zu begründen und zu vervollständigen und die Praxis hat gelehrt, daß die hier bestehenden Firmen M. Blumenreich und Nicolaus Pindo ihr Möglichstes thun, um dem Publikum entgegen zu kommen. — Wir trennten uns erst in später Stunde, doch versäumten wir nicht, zu einer gemeinsamen Familien-Wanderung einen Abend zu vereinbaren und als Rendezvous-Platz das Loewe-Denkmal zu bestimmen. Gestern Abend brauchte ich nicht lange dort zu warten, da konnte ich schon die ganze Gesellschaft begrüßen, auch Klein-Lieschen hatte sich wieder mit eingefunden, dieselbe war schon bei der Ankunft ganz glücklich, sie hatte in der Mönchenstraße bei Eduard Kluge die reizenden Puppen bewundert und Tante Bullrich hatte ihr Aussicht gemacht, daß das Christkind den „großen Blondkopf" bringen werde. — Auch bei Paul Prasser's Wittwe hatte die Gesellschaft schon ihren Besuch gemacht, denn Vater Bullrich war jetzt fortgesetzt in so vergnügter Stimmung, daß er auch während des Festes „Leben in der Bude" haben wollte und ein selbstspielendes Musikwerk, meinte er, dürfe dabei nicht fehlen, sein Suschen könnte allerdings auch für musikalische Unterhaltung auf ihrem Pianoforte sorgen, aber er wisse aus Erfahrung, daß dann die Gäste auch piano fort gingen, und so zog er es vor, eines der Symphonion, Adler- oder Komet-Werke, zu wählen. — Zunächst besichtigten wir die erst in diesen Tagen neu eröffneten Räume des Büchsenmachers Karl Bressel in der Papenstraße, das seit 27 Jahren bestehende Geschäft hat jetzt eine helle Verkaufshalle erhalten, in dem sich die verschiedenen Gewehre und Waffen auf das vortheilhafteste präsentiren, daneben ist auch Munition in allen Gattungen vertreten und die Jünger Nimrods finden ein großes Lager praktischer Jagdutensilien. Dann hatten wir noch einen kleinen Aufenhalt, weil Meta im Auftrage ihrer Eltern bei Tischlermeister Jul. Kruse am Rosengarten nachfragen sollte, ob die dort bestellten Möbel bis zum Fest geliefert würden. Der Bescheid war ein günstiger. Nun begann erst die Gesellschaft ihre Wanderung in der Hauptgeschäftsgegend Stettins, in welcher in letzter Zeit Prachtbauten in Barock und Rococo, Manche behaupten sogar in Barococo, erstanden sind, bei deren Anblick man sich ängstlich fragt, wie es möglich ist, die hohen Miethen zu erschwingen und trotzdem den Kampf mit der Konkurrenz aufnehmen zu können. Gleich beim Eintritt in die untere Breitestraße hielten unsere Damen bei Ad. Hube; wenn sie auch in der Blüthe ihrer Jugend der Verschönerungsmittel nicht bedurften, so giebt es dort doch so feine Parfümerien und Toilettewaaren, daß sich die Ansicht schon lohnt, denn selbst Mutter Bullrich ist keine Feindin von Parfum, sie meint, es sei immer etwas schönes, wenn die Damen „nach etwas riechen". Außerdem liegen aber so viele zu Geschenken geeignete Leder-, Galanterie- und Metallwaaren, sowie Luxusartikel aus, daß der Wunsch darnach rege wird, wie der Appetit beim Essen. Besonderes Interesse zeigten die Damen für die verschiedenen Fächer, denn auch ihnen ist es nicht mehr unbekannt, welche überzeugende Sprache sich mit Hülfe derselben reden läßt, ob im Ballsaal, im Theater oder auf der Promenade.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Provinzen.

† **Pyritz**, 16. Dezember. In Lettnin brannte gestern eine Scheune und ein Stall der Untermühle, dem Mühlenmeister Radtke gehörig, nieder.

Swinemünde, 16. Dezember. Der Herr Regierungspräsident von Sommerfeld ist mit noch mehreren höheren Regierungsbeamten zu einer Besichtigung und Konferenz über die Ueberführung der im Bau begriffenen Eisenbahn Wollin-Ostswine nach Swinemünde heute Vormittag hier eingetroffen. Mit dem Regierungspräsidenten sind anwesend noch folgende Herren: Eisenbahn-Direktionspräsident Heinsius, Regierungsrath Reisewitz, Regierungsassessor Halke, Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor Schulz, Regierungsrath Lindenberg, Regierungsrath Graf z. Dohna, Eisenbahninspektor Grennuler, Baurath Eich.

† **Demmin**, 16. Dezember. Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters Johannes Günther hierselbst ist das Konkursverfahren eröffnet. Anmeldefrist: 20. Januar.

B **Stralsund**, 16. Dezember. Das Bürgerschaftliche Kollegium beschäftigte sich vorgestern mit der Neuregulirung des Gehalts der Volksschullehrer und Lehrerinnen und wurden nach lebhafter Diskussion folgende Sätze angenommen. Es erhalten: einstweilig angestellte Lehrer und Lehrer bis zum 4. Dienstjahre 960 Mark Grundgehalt, 200 Mark Miethsentschädigung; endgültig angestellte Lehrerinnen ein Grundgehalt von 900 Mark, 9 Alterszulagen mit dem 7. Dienstjahre beginnend und in Zwischenräumen von je 3 Jahren je 90 Mark, eine Miethsentschädigung von 200 Mark; einstweilig angestellte Lehrerinnen ein Grundgehalt von 720 Mark, eine Miethsentschädigung von 200 Mark; endgültig angestellte Lehrerinnen ein Grundgehalt von 750 Mark, Alterszulagen und Miethsentschädigung je 80 Mark bezw. 200 Mark; einstweilig angestellte technische Lehrerinnen ein Grundgehalt von 700 Mark, eine Miethsentschädigung von 200 Mark; der Rektor der allgemeinen Knabenschule ein Grundgehalt von 2000 Mark, Alterszulagen, sowie eine Miethsentschädigung von 450 Mark. Die Aufbesserung der Gehälter erfordert für 1897—98 einen Zuschuß von 22 553,86 Mark und wird beschlossen, denselben durch Erhebung einer Nachsteuer von 15 Prozent des Normalsatzes zu decken.

Stolp, 16. Dezember. Das Blücherfest des hiesigen Husaren-Regiments wurde heute Mittag durch einen Festappell auf dem Stephansplatz eingeleitet. Zu diesem trat das Regiment in offenem Viereck an, in dessen Mitte der Oberst von Zitzewitz die Festansprache hielt. Er wies darauf hin, daß das Regiment auf eine ruhmreiche Vergangenheit blicken könne und um so mehr stets das Streben im Auge haben werde, der Parole des alten Feldmarschalls Blücher zu folgen: „Vorwärts!" Die Ansprache schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den obersten Kriegsherrn, woran sich die Nationalhymne, von der Regimentskapelle gespielt, schloß. Hierauf folgte die Parole-Ausgabe und darauf Konzert der Regimentskapelle. Bei diesem kam ein vom Korpsführer Mitzlaff neu eingeübter Marsch für Heroldsfanfaren zum ersten Mal zur Aufführung: Barbarossas Auferstehen! An der Aufstellung hatte auch der Verein ehemaliger Blücherhusaren Theil genommen. Nachmittags war gemeinschaftliches Essen im Regimentshause, und Abends fanden Mannschaftsbälle in verschiedenen Lokalen statt. (Ztg. f. Hp.)

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 17. Dezember. Die erste Strafkammer des Landgerichts verurtheilte heute den Fleischergesellen Fritz Lehnacker von hier wegen Beamtenbeleidigung, Widerstandes und gefährlicher Körperverletzung zu neun Monaten und zwei Wochen Gefängniß. L. hatte am Abend des 20. November in der Breitenstraße ein Renkontre mit einem anderen Mann, ein Schutzmann trennte schließlich die Streitenden, doch schien dem Angeklagten das nicht zu passen, denn er versuchte seinem Gegner noch weiter zu folgen. Der Schutzmann wollte die Fortsetzung des Streites verhüten und hielt L. an, worauf dieser eine beleidigende Aeußerung gegen den Beamten gebrauchte. Die Folge war, daß der Angeklagte festgenommen und abgeführt wurde, unterwegs leistete er jedoch Widerstand und verletzte den Schutzmann mit einem Messer am Finger. Es konnte nicht aufgeklärt werden, in welcher Weise L. das Messer benutzt hat, da der Schutzmann erst nachträglich die wenig erhebliche Verletzung bemerkte, deshalb erreichte die erkannte Strafe diesmal nicht das sonst übliche Maß.

Köln, 16. Dezember. Das jüngst gemeldete Vorkommniß am Kölner Schöffengericht, wobei der Vorsitzende den Staatsanwalt ersuchte, nicht in so erregtem Tone fortzufahren, und dieser alsbald den Saal verließ, trotzdem noch 12 Sachen zur Verhandlung anstanden, hat eine eigenthümliche Wendung genommen, die in juristischen Kreisen großes Aufsehen hervorruft. Der Vorsitzende, Assessor Froehlen, wurde nämlich in disziplinarischem Wege wegen seines Verhaltens rektifizirt, sowie gegen den Vertheidiger, Rechtsanwalt Merz, ein Verfahren wegen Beleidigung der in jener Verhandlung als Zeugen vernommenen Schutzleute eingeleitet.

London, 17. Dezember. Gestern erschien vor dem Gerichtshof von Bowstreet der Anarchist Wladimir Woodseff unter der Beschuldigung, mehrere Personen zu einem Attentat gegen den Zaren aufgereizt zu haben. Die Angelegenheit wurde bis nächsten Mittwoch verschoben.

Vermischte Nachrichten.

— Der „Allgemeine Plattdeutsche Verband" hat bei Gelegenheit der Abreise des Prinzen Heinrich nach China an denselben folgenden Abschiedsgruß gesandt: „Wenn't Vaderland röppt, denn gew ick furt Den eenzigen Broder! Son Kaiserwurt Un sone Daht ded' uns not! So help di Gott dörch Bülgen un Brus'! Wi stahn mit uns' leew Kaiserhus Tosamen bet in den Dod." Darauf ist an den Vorsitzenden des „Allgemeinen Plattdeutschen Verbandes", Herrn Wilhelm Bade, Berlin, Treskowstraße 17, folgende telegraphische Antwort eingetroffen: „Wenn't Hochdüütsch up See nich mihr dauhn will, mutt't Plattdütsch ran, denn is't Kinnerspill! Dank för fründlichen Glückwunsch." gez. Heinrich, Prinz von Preußen.

— Die bekannte Trauungsform auf Helgoland wird, wie Professor Hinschius in der „Deutschen Juristen-Zeitung" ausführt, mit dem 1. Januar 1900 durch das Bürgerliche Gesetzbuch beseitigt, da die Insel einen Theil des deutschen Reiches und zwar der preußischen Monarchie bildet. Es treten dann an die Stelle der bisherigen Rechtsnormen in Betreff der Eheschließung die Vorschriften der §§ 1316 ff. des B. G.-B. Hiernach ist also künftig ein standesamtliches Aufgebot und die Eheschließung vor dem Standesbeamten erforderlich, und die letztere die einzig statthafte und gültige Form für die Eheeingehung.

Spandau, 16. Dezember. Der Malermeister Pergande, ein 60jähriger, hochangesehener Hausbesitzer, erschoß sich heute wegen Ehezwistigkeiten.

Bankwesen.

Paris, 16. Dezember. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1 963 499 000, Abnahme 319 000.
Baarvorrath in Silber Franks 1 203 884 000, Abnahme 586 000.
Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen 794 051 000, Zunahme 2 341 000.
Notenumlauf Franks 3 687 797 000, Abnahme 10 128 000.
Laufende Rechnung d. Priv. Franks 483 187 000, Abnahme 3 402 000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 277 745 000, Zunahme 6 788 000.
Gesamt-Vorschüsse Franks 377 572 000, Zunahme 5 387 000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 9 809 000, Zunahme 408 000.
Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 86,00 Prozent.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 15. Dezember 1897.

Bei den hohen Preisen für gemästete Schweine erhält sich nach wie vor sehr lebhafte Nachfrage für Kraftfuttermittel; speziell für Reisfuttermehl und Mais. Auch für Baumwollsaatmehl, Kleie, Palmkuchen und Kokuskuchen ist so lebhafter Begehr, daß der Bedarf theilweise nicht prompt befriedigt werden kann. Preise für Loko-Waare demzufolge gestiegen.

Tendenz: Sehr fest.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 3,65 bis Mark 4,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 3,90 bis 4,10 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,00 bis Mark 3,65 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 1,60 bis Mark 2,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 1,70 bis Mark 2,00 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,50 bis Mark 4,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,25 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,60 bis Mark 7,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 7,00 bis Mark 7,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 5,00 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,35 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,40 bis Mark 7,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 5,60 bis Mark 5,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,40 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,75 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,90 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 3,90 bis Mark 4,40 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußschalenkleie (gemahl. Erdnußschalen) Mark 2.00 bis Mark 2,25.

Börsen-Berichte.

Stettin, 17. Dezember. Wetter: Klar. Temperatur + 3 Grad Reaumur. Barometer 773 Millimeter. Wind: SW.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 36,80 bez.

Berlin 17. Dezember. In Getreide ꝛc. fanden keine Notirungen statt.

Spiritus loco 70er amtlich 38,60 loco, 50er amtlich 58,20.

London, 17. Dezember. Wetter: Schön.

Berlin, 17. Dezember. Schluß-Kourse.

Preuß Consols 4%	102,70	London kurz	—,—
do. do. 3½%	102,70	London lang	—,—
do. do. 3%	97,40	Amsterdam kurz	—,—
Deutsche Reichsanl. 3%	96,90	Paris kurz	—,—
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100, 5	Belgien kurz	—,—
do. do. 3%	91,60	Berliner Dampfmühlen	136,75
do. Neuländ. Pfdbr 3½%	100,00	Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	96,75
3% neuländ. Pfandbriefe	91,60	„Union", Fabrik chem Produkte	123,60
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	100 50	Barziner Papierfabrik	196,50
do. 3%	92,00	Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	196 00
Italienische Rente	94 80	4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	100,75
do. 3% Eisenb.-Oblig.	58,40	3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	99,50
Ungar. Goldrente	102,75	Stett. Stadtanleihe 3½%	92,75
Rumän. 1881er am. Rente	100,75	**Ultimo-Kourse:**	
Serbische 4% 95er Rente	64 50	Disconto-Commandit	199,75
Griech. 5% Goldr. v. 1890	31,10	Berliner Handels-Gesellsch.	173,60
Rum. amort. Rente 4%	91,90	Oesterr. Credit	218,70
Mexikan. 6% Goldrente	96 60	Dynamite Trust	177,00
Oesterr. Banknoten	169 40	Bochumer Gußstahlfabrik	201,25
Russ. Banknoten Cassa	216,40	Laurahütte	179,00
do. do. Ultimo	216,75	Harpener	188,75
Gr. Russ. Zollcoupons	323,40	Hibernia Bergw.-Gesellsch.	204,75
Französische Banknoten	80,75	Dortm. Union Littr. C.	96 0
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	96,50	Ostpreuß. Südbahn	94,90
do. (100) 4%	92,50	Marienburg-Mlawkabahn	82,90
do. (100) 4%	89,75	Norddeutscher Lloyd	104 70
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	—,—	Lombarden	33,50
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	100,50	Franzosen	141,40
Stett. Vulc.-Ak. Littr. B.	176 50	Luxemb. Prince-Henribahn	111,10
Stett. Vulc.-Prioritäten	177,25		
Stettiner Straßenbahn	148,70		
Petersburg kurz	215,90		
Warschau kurz	215,95		

Tendenz: Träge.

Paris, 16. Dezember, Nachm. (Schlußkourse.) Fest.

	16.	15.
3% Franz. Rente	103,12	103,87
5% Ital. Rente	96,70	96,30
Portugiesen	20,70	20,70
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	—,—
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Russen de 1889	—,—	—,—
4% Russen de 1894	66,55	—,—
3½% Russ. Anl.	—,—	—,—
3% Russen (neue)	94,60	94,32
4% Serben	—,—	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	61,00	60,87
Convert. Türken	21,95	21,97
Türkische Loose	110 50	110,50
4% türk. Pr.-Obligationen	454,00	453,00
Tabacs Ottom.	318,00	—,—
4% ungar. Goldrente	—,—	—,—
Meridional-Aktien	697,00	694,00
Oesterreichische Staatsbahn	721,00	719,00
Lombarden	182,00	—,—
B. de France	3775	—,—
B. de Paris	885,00	883,00
Banque ottomane	566,00	566,00
Credit Lyonnais	797,00	792,00
Debeers	738,00	739,00
Langl. Estat.	102,00	100,00
Rio Tinto-Aktien	634,00	633,00
Robinson-Aktien	213,00	211 00
Suezkanal-Aktien	3312	3273
Wechsel auf Amsterdam kurz	206,75	206,75
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122,37	122,37
do. auf Italien	4,37	4,75
do. auf London kurz	25,22	25,21½
Cheque auf London	25 24	25,23½
do. auf Madrid kurz	371,40	371,40
do. auf Wien kurz	207,62	207,50
Huanchaca	38,00	39,00
Privatdiskont	—,—	—,—

Magdeburg, 16. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,00—10,10, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,15 bis 8,10. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,12½ bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½ bis 22,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,22½ G., 9,30 B., per Januar 9,32½ bez. u. B., per Februar 9,35 G., 9,42½ B., per März 9,42½ G., 9,47½ B., per April 9,50 bez., 9,52½ B. Ruhig.

Hamburg, 16. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 32,00, per März 32,50, per Mai 33,00, per September 33,50.

Hamburg, 16. Dezember, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Dezember 9,20, per Januar 9,27½, per Februar 9,35, per März 9,42½, per Mai 9,55, per Juli 9,65. Ruhig.

Bremen, 16. Dezember. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 4,95 B. Schmalz höher. Wilcox 25 Pf., Armour shield 25½ Pf., Cudahy 26¾ Pf., Choice Grocery 26¾ Pf., White label 26¾ Pf. Speck steigend. Short clear middl. loko 28 Pf. Reis ruhig.

Pest, 16. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko besser, per Frühjahr 11,87 G., 11,89 B., per September 9,24 G., 9,26 B. Roggen per Frühjahr 8,63 G., 8,65 B. Hafer per Frühjahr 6,36 G., 6,38 B. Mais per Mai-Juni 5,41 G., 5,42 B. Kohlraps loko 13,00 G., 13,50 B.

Amsterdam, 16. Dezember. Bancazinn 37,50.

Amsterdam, 16. Dezember. Java-Kaffee good ordinary 37,00.

Amsterdam, 16. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos, per März —,—, per Mai —,—. Roggen loko —, do. auf Termine ruhig, per März 130,00, per Mai 127,00, per Juli —,—. Rüböl loko —,—, per Mai —,—, per Dezember —,—.

Antwerpen, 16. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste behauptet.

Antwerpen, 16. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 14,50 bez. u. B., per Dezember 14,50 B., per Januar 14,75 B. Ruhig.

Schmalz per Dezember 53,75. Margarine —,—.

Paris, 16. Dezember, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) behauptet, 88% loko 28,00 bis 28,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 31,25, per Januar 31,50, per März-Juni 32,12, per Mai-August 32,50.

Paris, 16. Dezember, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezember 29,95, per Januar 29,85, per Januar-April 29,35, per März-Juni 28,90. Roggen ruhig, per Dezember 18,25, per März-Juni 18,50. Mehl fest, per Dezember 61,65, per Januar 61,60, per Januar-April 61,35, per März-Juni 60,85. Rüböl ruhig, per Dezember 56,75, per Januar 57,00, per Januar-April 56.75, per Mai-August 56,00. Spiritus ruhig, per Dezember 44,50, per Januar 44,50, per Januar-April 44,00, per Mai-August 43,00. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 16. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per Dezember 38,50, per Januar 39,00, per März 39,50. Behauptet.

London, 16. Dezember. Chili-Kupfer 48 5/16, per drei Monate 48,75.

London, 16. Dezember. 96proz. Javazucker 10,75 ruhig. Rüben-Rohzucker loko 9 3/16 ruhig. Centrifugal-Kuba —,

Glasgow, 16. Dezember, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 45 Sh. 4 d. Warrants middlesborough III. 40 Sh. 3½ d.

Newyork, 16. Dezember. (Anfangskourse.) Weizen per Mai 93,62. Mais per Mai 34,25.

Newyork, 16. Dezember, Abends 6 Uhr.

	16.	15.
Baumwolle in Newyork	5,87	5,87
do. Lieferung per Januar	—,—	5,69
do. Lieferung per März	—,—	5,76
do. in Neworleans	5,25	5,25
Petroleum, raff. (in Cases)	5,95	5,95
Standard white in Newyork	5,40	5,40
do. in Philadelphia	5,35	5,35
Credit Balances at Oil City Jan.	65,00	65,00
Schmalz Western steam	4,75	4,75
do. Rohe und Brothers	5,05	5,00
Zucker Fair refining Moscovados	3,50	3,50
Weizen fest.		
Rother Winterweizen loko	98,87	98,25
per Dezember	98,12	97,12
per Januar	97,75	97,00
per März	—,—	—,—
per Mai	93,87	93,25
Kaffee Rio Nr. 7 loko	6,62	6,62
per Januar	5,85	5,90
per März	6 00	6,00
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,95	3,95
Mais fest,		
per Dezember	32,00	31,87
per Januar	—,—	—,—
per Mai	34,25	34,12
Kupfer	10,90	10,90
Zinn	13,65	13.70
Getreidefracht nach Liverpool	4,00	4,00

Chicago, 16. Dezember.

	16.	15.
Weizen fest, per Dezember	100,50	97,25
per Januar	94,12	93,00
Mais fest, per Dezember	26,00	25,62
Pork per Dezember	7,60	7,50
Speck short clear	4,62½	4,62½

Wollberichte.

Bradford, 16. Dezember. Für Wolle besserer Begehr, Tendenz fester. Feine Merino fest. In Mohairwolle ziemlich lebhaftes Geschäft. Garne und Stoffe unverändert.

Wasserstand.

* **Stettin**, 17. Dezember. Im Revier 5,42 Meter = 17' 3".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 17. Dezember. Das Seebataillon wird heute auf dem Dampfer „Darmstadt" von Wilhelmshafen nach China abgehen.

— Der türkische Botschafter empfing gestern Abend die Berliner Hofgesellschaft. Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Minister, die Generalität und die Hofchargen waren erschienen.

Frankfurt a. M., 17. Dezember. Der „Frankf. Ztg." wird aus Madrid gemeldet: Eine Extra-Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die Mittheilung, der Hauptanführer der Aufständigen auf den Philippinen habe sich nebst Anhang und Waffen den Spaniern unterworfen. Er werde sich am 25. Dezember nach Hongkong einschiffen. Es herrscht hier darüber großer Jubel.

Prag, 17. Dezember. Ein Komitee hauptstädtischer Bürger veröffentlicht einen geharnischten Aufruf an die Bürgerschaft in der Provinz und fordert dieselbe auf, Delegirte zu einer am zweiten Weihnachtsfeiertage stattfindenden Volksversammlung zu entsenden, in welcher gegen das neue Ausgleichsprovisorium, gegen den Ministerpräsidenten protestirt und für die Personalunion Stellung genommen werden soll.

Reichenberg (Böhmen), 17. Dezember. Das hiesige Stadtverordneten-Kollegium nahm einstimmig eine Resolution an, in welcher unter Hinweis auf die czechischen Excesse in Prag, entschieden die Forderung nach administrativer Zweitheilung Böhmens erhoben und als deutsche Landeshauptstadt Reichenberg vorgeschlagen wird.

Lemberg, 17. Dezember. Der „Narodna Rada" zufolge wird am 28. d. M. eine große Versammlung der Ruthenen hier stattfinden.

Paris, 17. Dezember. In einigen Tagen wird den Mitgliedern der Kammer ein Gelbbuch, betreffend die chinesische Frage, vorgelegt werden.

Madrid, 17. Dezember. Ein Ministerrath hat gestern unter dem Vorsitz der Königin-Regentin stattgefunden. Ein Drahtbericht wurde verlesen, in welchem Marschall Blanco die Verschmelzung der reformistischen und autonomistischen Partei, unter dem Namen autonomistisch-liberale Partei, meldet. Man versichert, daß man von den Philippinen wichtige Drahtberichte erhalten hat, in welchen es sich um die Unterwerfung der Aufständischen handelt.

Konstantinopel, 17. Dezember. Die Botschafter haben beschlossen, daß die Anleihe für Kreta 200 000 Pfund betragen soll. — Nach einer öffentlichen Statistik sind 10 000 Flüchtlinge nach Thessalien zurückgekehrt.